

220 Meter: Zur Wiedereröffnung der Glücksburger Seebrücke wurde gestern das längste Hot Dog der Welt zubereitet

GLÜCKSBURG Ein Duft von Ketchup, sauren Gurken und Räucherwürstchen lag gestern über der Seebrücke. Fast einhalb Stunden arbeiteten Helfer des Vereins „Die schönste Förde der Welt“ am längsten Hot-Dog der Welt. Am neuen Gelände der Brücke waren zuvor 217 Meter Pappe fixiert worden. Darauf verteilt wurden 268 Baguette-Brote, über 200 meterlange Würstchen, 25 Kilogramm Röstzwiebeln, je 20 Flaschen Senf und Ketchup... Den Rekord des längsten Hot-Dogs hielt bis gestern laut Wikipedia eine Gruppe aus Paraguay mit 203 Metern. Glücksburgs Hot-Dog maß fast 220 Meter.

Dabei wollte man nicht ins Guinnessbuch der Rekorde, sondern Spaß zum Saisonende, stellte Markus Schiller, Direktor vom Strandhotel, klar. Das Wetter spielte mit, während des Aufbaus schien überwiegend die Sonne. Ein hektischer Schauer kurz nach Fertigstellung der dänischen Spezialität beflügelte das Essverhalten zahlreicher Schaulustiger. Um eine Spende für die Kinderabteilung im Katharinenhospiz wurde gebeten. Als Kulisse flitzten bei viel Wind Dutzende kleiner Jollen hin und her. Besser kann eine Image-Kampagne nicht laufen, fand Mitveranstalter Gorm Casper von der Tourismusagentur Flensburger Förde.

Die Hot-Dog-Veranstaltung war gleichzeitig die offizielle Eröffnung der wieder hergestellten Brücke. Der Januar-Sturm Axel hatte sie größtenteils zerstört. Eine gute halbe Million Euro musste Strandhotel- und Brücken-Ei-

erleichtert –
kommt gut an



Mit vereinten Kräften am Rekord-Hot-Dog: Die Auszubildenden Köche (links) Henrik Martensen und Emily Twist. In der Mitte Angelika Hanisch vom Verein „Die schönste Förde der Welt“

CH

gentümer Olav Damkjær-Classen investieren. „Glücksburg will es immer schön und nett haben und das Strandhotel soll zahlen“, witzelte er im Beisein von Bürgermeisterin Dagmar Jonas. Die kontertierte mit einem Lächeln: „So sind die Verträge.“ Zwei Teams der Glücksburger Feuerwehr und eins von der Tourismusagentur unterhielten das Publikum mit einem Wettkampf am Strand – zum Beispiel in der Disziplin Strandrücken-Wett-Tragen. Moderator DJ Helly ließ

Stimmung wie beim Ostseeman oder Fördecrossing aufkommen. Um 14 Uhr war offizielles Abbaden. Wer mochte, konnte sich danach in einer winzigen Fass-Sauna mitten auf der Promenade wieder aufwärmen.

ch